

## **F-01** Für Frieden in der Ukraine: Putins Angriffskrieg entgegentreten

Gremium: Bundesvorstand

Beschlussdatum: 28.04.2022

Tagesordnungspunkt: TOP 2 Für Frieden in der Ukraine: Putins Angriffskrieg entgegentreten

### **Antragstext**

1 Wir verurteilen den Angriff der russischen Armee auf die Ukraine auf das  
2 Schärfste. Er bringt großes Leid, tragische Verluste und millionenfache Flucht  
3 für die Ukrainer\*innen und alle, die dort leben. Wir stehen zutiefst  
4 erschüttert, fest und solidarisch an der Seite der Menschen in der Ukraine.  
5 Putin und seine Armee dürfen diesen Krieg nicht gewinnen, der bereits 2014  
6 seinen Anfang nahm und in den vergangenen Jahren bereits mehr als 13.000  
7 ukrainische Todesopfer forderte.

8 Der Angriff der Atommacht Russland auf die souveräne, demokratische und  
9 friedliche Ukraine hat Auswirkungen weit über die Ukraine hinaus. Er bedeutet  
10 einen eklatanten Bruch des internationalen und humanitären Völkerrechts, ist ein  
11 Angriff auf Frieden, Demokratie und Freiheit in Europa und ein Versuch, die seit  
12 Jahrzehnten bestehende Friedensordnung Europas dauerhaft zu zerstören. Putin  
13 versucht, das in der Charta der Vereinten Nationen verankerte  
14 Souveränitätsprinzip durch das Recht des Stärkeren zu ersetzen und uns in die  
15 Logik des Imperialismus und Kolonialismus sowie eine neue Blockkonfrontation zu  
16 treiben. Diesem Ansinnen der Unfreiheit und Spaltung stellen wir uns mit aller  
17 Kraft entgegen.

18 Der russische Angriffskrieg hat dramatische Auswirkungen nicht nur in Europa.  
19 Die Versorgung mit Lebensmitteln, Düngemitteln, Rohstoffen und fossilen  
20 Energieträgern ist in weiten Teilen der Welt durch Putins Krieg gefährdet. Es  
21 wird immer deutlicher, dass Putin Hunger als Waffe nutzen will. Während die  
22 Ernährungssicherheit in Europa gewährleistet ist, wird die Situation in vielen  
23 Ländern im globalen Süden erheblich verschärft: Zusätzlich zu den bestehenden  
24 Herausforderungen insbesondere im Zuge von Dürren und Überschwemmungen als  
25 Auswirkungen der Klimakrise kommen nun rasante und zum Teil auch spekulative  
26 Anstiege der Getreidepreise sowie der Ausfall von Getreideexporten aus der  
27 Ukraine und Russland hinzu. Es drohen deshalb weitere Hungerkatastrophen.

28 Als Regierungspartei übernehmen wir Verantwortung und stehen in konsequenter  
29 Solidarität mit der Ukraine. Wir warnen den Kreml vor dem Einsatz jeglicher  
30 Massenvernichtungswaffen und treten mit aller Entschlossenheit der Aggression  
31 des russischen Regimes entgegen: durch Hilfe, Aufnahme von schutzbedürftigen  
32 Menschen und Diplomatie, aber auch durch schnelle und konsequente Sanktionen,  
33 Unterstützung mit wirksamen, auch schweren und komplexen Waffen und das Annehmen  
34 einer aktiven, verantwortlichen Rolle innerhalb der EU-Staaten, der NATO und der  
35 Weltgemeinschaft. Es geht darum, die Folgen des Krieges einzudämmen und unseren  
36 Teil dazu beizutragen, diesen zu beenden.

37 Wir müssen – auch angesichts der besonderen deutschen Verantwortung gegenüber  
38 der Ukraine und den weiteren Nachfolgestaaten der Sowjetunion – unser  
39 Möglichstes tun, um den Krieg in der Ukraine und die massiven  
40 Menschenrechtsverletzungen zu beenden und müssen gleichzeitig verhindern, dass  
41 Russland den Krieg auf weitere Staaten ausdehnt. Wir wissen, dass die Menschen  
42 in der Ukraine derzeit auch Opfer eines Angriffs von Despotie auf die Freiheit  
43 sind und deshalb gerade mit großem Mut auch für unsere Freiheit und für das  
44 Völkerrecht kämpfen. Daher ist die Unterstützung der Ukraine auch eine  
45 friedenspolitische Verpflichtung.

46 Gleichzeitig stehen wir solidarisch an der Seite der mutigen Menschen in  
47 Russland, die ihre Stimme gegen diesen unmenschlichen Krieg erheben, obwohl sie  
48 wissen, dass ihnen dafür Haft, Folter oder Schlimmeres droht.

#### 49 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- 50 • unterstützen die massiven, gegen den russischen Machtapparat verhängten  
51 politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionsmaßnahmen. Deren  
52 Wirksamkeit müssen wir kontinuierlich überprüfen und Schlupflöcher  
53 schließen. Zusammen mit unseren internationalen Partnern werden wir auch  
54 die Ausweitung dieser Sanktionen konsequent vorantreiben;
- 55 • wollen, dass die durch die Bundesregierung bereits begonnene Reduzierung  
56 unserer Abhängigkeit von Gas, Öl und Kohle aus Russland weiter fortgeführt  
57 und dass diese Abhängigkeit schnellstmöglich beendet wird. Wir begrüßen,  
58 dass wir bei Öl und Kohle bereits kurz davor stehen, diese Unabhängigkeit  
59 herzustellen. Bei Gas ist eine weitgehende Unabhängigkeit bis spätestens  
60 2024 möglich. Vor diesem Hintergrund erhalten die beschleunigte Umstellung  
61 auf erneuerbare Energien sowie Maßnahmen zur Energieeffizienz und  
62 Energieeinsparung eine zentrale sicherheitspolitische Bedeutung;
- 63 • befürworten und unterstützen die Fortsetzung und wo möglich Beschleunigung  
64 der Lieferung benötigter Ausrüstung an die Ukraine und dabei auch die  
65 Erweiterung der Lieferung auf schwere Waffen und komplexe Systeme etwa im  
66 Rahmen des „Ringtauses“ mit Partnerländern, damit die Menschen in der  
67 Ukraine ihr Recht auf Selbstverteidigung ausüben können. Eine stetige  
68 Prüfung, ob weitere Waffen abgegeben werden können, wird genauso  
69 befürwortet wie das aktive Zugehen auf andere Länder, um ihnen einen  
70 „Ringtausch“ anzubieten. Wichtig ist dabei die Stärkung der  
71 Verteidigungsfähigkeit der Ukraine auch über die nächsten Monate hinaus.  
72 Auch die kurz-, mittel- und langfristige Ausbildung in Deutschland oder  
73 auf NATO-Gebiet muss in Abstimmung und Kooperation mit unseren Partnern  
74 von der Bundesregierung unterstützt werden;
- 75 • stehen dafür, dass parallel und unabhängig von diesen Maßnahmen alle  
76 diplomatischen Bemühungen unternommen werden, um eine Waffenruhe zu  
77 erreichen und den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und gegen  
78 ihre territoriale Integrität zu beenden. Dabei muss klar sein, dass es  
79 keine Verhandlungen über die Köpfe der Ukrainer\*innen hinweg geben darf.  
80 Daher unterstützen wir gerade die Bemühungen der ukrainischen Regierung,  
81 in direkten Verhandlungen mit der russischen Führung einen  
82 Waffenstillstand zu erzielen. Gleichzeitig sind wir uns jedoch bewusst,  
83 dass Wladimir Putin sich in der Vergangenheit nicht an Zusagen gehalten  
84 hat. Deshalb zählen Taten, nicht Worte;

- 85 • stehen für das Recht der Ukraine als demokratischer und souveräner Staat  
86 auf freie Bündniswahl. Ob die Ukraine den Antrag auf eine NATO- oder EU-  
87 Mitgliedschaft stellt, entscheiden die Menschen in der Ukraine, nicht  
88 Moskau, Berlin, Brüssel oder Washington. Wir unterstützen aktiv die EU-  
89 Beitrittsperspektive der Ukraine als wichtiges politisches Signal. Die  
90 Ukraine gehört ohne Wenn und Aber zu Europa;
- 91 • setzen uns mit Nachdruck für eine umfassende Dokumentation, unabhängige  
92 Untersuchung und Verfolgung der Kriegsverbrechen in der Ukraine ein. Dazu  
93 muss den zuständigen UN-Organisationen, insbesondere dem UN-  
94 Hochkommissariat für Menschenrechte, dem Internationalen Strafgerichtshof,  
95 den europäischen Justizbehörden und weiteren relevanten nationalen und  
96 internationalen Institutionen jegliche Unterstützung gewährt werden.  
97 Diejenigen, die in der Ukraine Kriegsverbrechen begangen haben, müssen  
98 wissen, dass sie zur Rechenschaft gezogen werden. Die grausamen Massaker  
99 von Butcha, Borodjanka, Mariupol und vieler anderer Orte der Ukraine sowie  
100 der Einsatz sexualisierter Gewalt als Kriegswaffe und weiterer Verbrechen  
101 gegen die Menschlichkeit dürfen nicht ungestraft bleiben;
- 102 • unterstützen Bemühungen für die Untersuchung des Zustands und die  
103 Absicherung der ukrainischen Atomkraftwerke, um die Folgen der russischen  
104 Besatzung zu beseitigen und Vorkehrungen gegen weitere Angriffe zu  
105 verstärken. Auch bei verstärktem Schutz gibt es jedoch keine hinreichende  
106 Sicherheit gegenüber unmittelbaren und mittelbaren (externe  
107 Stromversorgung, fehlender Diesel für Notstromaggregate) Kriegsfolgen.  
108 Deshalb muss sich Deutschland für eine weltweite Ausstiegsstrategie  
109 einsetzen;
- 110 • begrüßen die bisherigen Entscheidungen der Bundesregierung zur  
111 Unterstützung für die ukrainische Kultur. Denn mit dem russischen  
112 Angriffskrieg soll auch die Kultur und kulturelle Identität der Ukraine  
113 vernichtet werden. Deshalb ist es richtig, die ukrainischen Kulturstätten  
114 vor der russischen Zerstörungswut zu bewahren. Wichtig ist auch, die  
115 unabhängige Berichterstattung über das grausame Vorgehen der russischen  
116 Truppen in der Ukraine weiter abzusichern, indem wir geflüchtete  
117 Journalist\*innen bei der Fortsetzung ihrer Arbeit im deutschen Exil  
118 unterstützen;
- 119 • rufen dazu auf, schon jetzt einen Plan für den nachhaltigen Wiederaufbau  
120 der Ukraine aufzulegen, um die katastrophalen Schäden für die Menschen und  
121 die Umwelt durch die russische Invasion zu beheben;
- 122 • setzen uns dafür ein, dass Bundesregierung, EU, G7 und Weltgemeinschaft  
123 die notwendige humanitäre Unterstützung leisten, um die Not und das  
124 unsägliche Leid der Ukrainer\*innen und der dort lebenden Menschen infolge  
125 des russischen Überfalls zu lindern. Dazu zählen Hilfsgüterlieferungen,  
126 aber auch andere Hilfs- und Schutzmaßnahmen durch die Vereinten Nationen  
127 und ihre humanitären Partnerorganisationen in der Ukraine, insbesondere,  
128 um die Grundversorgung in den Bereichen Nahrungsmittel, Gesundheit, Wasser  
129 und Elektrizität sicherzustellen. Dies gilt sowohl für die über sieben  
130 Millionen Binnenvertriebenen als auch für die Bewohner\*innen der von  
131 russischen Streitkräften belagerten Ortschaften;

- 132 • setzen uns gemeinsam mit unseren Partnern dafür ein, die sich durch den  
133 Krieg verschärfenden Herausforderungen der Welternährung anzugehen, indem  
134 vor allem die Organisationen im Kampf gegen den Hunger mit ausreichend  
135 finanziellen Mitteln ausgestattet werden, die spekulativen Anstiege am  
136 Getreidemarkt durch das Offenhalten der Märkte möglichst niedrig gehalten  
137 und die Länder des globalen Südens besser dabei unterstützt werden,  
138 nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. Den Versuchen, diese angespannte  
139 Situation für eigene Interessen oder gar das Zurückdrängen von für den  
140 Arten- und Klimaschutz essentiellen Maßnahmen zu nutzen, stellen wir uns  
141 klar entgegen;
- 142 • stehen den Millionen aus der Ukraine in die Nachbarländer geflüchteten  
143 Menschen in dieser für sie so traumatisierenden Situation bei. Dabei  
144 begrüßen wir die große Solidarität der europäischen Nachbarstaaten der  
145 Ukraine. Sie müssen von Deutschland und der EU jede notwendige  
146 Unterstützung erhalten, um mit dieser enormen Herausforderung zurecht zu  
147 kommen;
- 148 • sehen eine besondere Verantwortung für die hochbetagten Überlebenden der  
149 Shoa in der Ukraine. Es ist unsere humanitäre Verpflichtung, sie in  
150 Sicherheit zu bringen;
- 151 • begrüßen, dass Geflüchtete aus der Ukraine in der EU kein Asylverfahren  
152 durchlaufen müssen und bis zu drei Jahre Schutz erhalten. Ebenso begrüßen  
153 wir es, dass sie bei uns arbeiten können, krankenversichert sind und dass  
154 den Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine das deutsche Schulsystem  
155 sowie die Hochschulen offen stehen. Es sind vor allem Frauen mit Kindern  
156 und alte Menschen, die hier Schutz suchen. Nächste Schritte müssen nun  
157 sein, die Kinderbetreuung während Sprach- und Integrationskursen  
158 sicherzustellen, die psychosoziale Hilfe rasch auszubauen und das  
159 Fußfassen von Frauen im Arbeitsmarkt zu unterstützen. Es ist gut, dass der  
160 Bund den Ländern bei der Finanzierung zur Seite steht;
- 161 • erkennen an, dass aus der Ukraine flüchtende Menschen mit Behinderung,  
162 LGBTIQ\*, People of Color oder Rom\*nja ein Recht auf diskriminierungsfreien  
163 Zugang zu Schutz haben. Wir verurteilen Gewalt- und Diskriminierungen  
164 gegen sie und setzen uns für ihren Schutz ein. Wir begrüßen, dass  
165 Strukturen für unbegleitet geflohene Minderjährigen und solchen, die aus  
166 ukrainischen Waisenhäusern und Kinderheimen kommen, geschaffen wurden, die  
167 eine gute, vor allem aber gemeinsame Unterbringung gewährleisten;
- 168 • setzen uns dafür ein, dass auch Drittstaatsangehörige, die aus der Ukraine  
169 fliehen mussten, eine Perspektive für einen sicheren, langfristigen  
170 Aufenthalt bei uns erhalten. So wollen wir zum Beispiel für Studierende  
171 das Hamburger Modell auch im Bund umsetzen;
- 172 • setzen uns für den besonderen Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt und  
173 Menschenhandel ein. Opfern von Repression, Folter und sexualisierter  
174 Gewalt ist schnell und umfassend medizinische und psychologische Hilfe zu  
175 gewähren;
- 176 • setzen uns dafür ein, dass auch politisch Verfolgte und Regimegegner\*innen  
177 aus Russland und Belarus wie etwa Menschenrechtsaktivist\*innen,  
178 Deserteure, Oppositionelle, Journalist\*innen, Künstler\*innen oder LGBTIQ\*-

- 179 Personen zügig und unkompliziert Unterstützung sowie eine Einreise und  
180 Visa in der EU und in Deutschland erhalten;
- 181 • bedanken uns bei den zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen und  
182 den vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen, die bei der Aufnahme der Menschen  
183 Großes leisten, die Hilfsgüter transportieren oder selbst Menschen auf der  
184 Flucht unterstützen. Sie erhalten unsere volle Unterstützung und sollen  
185 mit den notwendigen Mitteln ausgestattet werden. Ohne sie und die vielen  
186 staatlichen Akteur\*innen in Behörden und Bildungseinrichtungen, die  
187 unbürokratisch unterstützen, wäre die gesellschaftliche Herausforderung  
188 der Flucht nicht zu meistern. Wir begrüßen außerdem die unkomplizierte wie  
189 großzügige Unterstützung der deutschen (Lebensmittel-)Wirtschaft mit  
190 Hilfsgütern;
  - 191 • befürworten eine gute Ausstattung der Bundeswehr zur Stärkung der Bündnis-  
192 und Verteidigungsfähigkeit. Wladimir Putin hat mit brutaler militärischer  
193 Gewalt unmittelbar an den Grenzen der Europäischen Union internationales  
194 Recht nicht nur gebrochen, sondern ganz offen und bewusst mit Füßen  
195 getreten. Dies und die bitteren Erfahrungen mit Putins  
196 völkerrechtswidriger militärischer Gewaltanwendung in der Ukraine, Syrien,  
197 Tschetschenien, Georgien, Moldau und an vielen anderen Orten, aber auch  
198 die Mordanschläge von Salisbury oder im Berliner Tiergarten zeigen uns  
199 eindringlich, welche Gefahr von Putin auch in Zukunft ausgehen wird;
  - 200 • wollen zukünftig weit mehr in unsere Sicherheit investieren und unsere  
201 Demokratie und Freiheit schützen. Dabei geht es uns um einen umfassenden  
202 Sicherheitsbegriff, der militärische Sicherheit beinhaltet, aber bei  
203 weitem nicht allein. Zu einem modernen Sicherheitsverständnis im 21.  
204 Jahrhundert gehören Cyber-Sicherheit, Schutz kritischer Infrastruktur und  
205 Resilienz unserer demokratischen Öffentlichkeit vor systematischen  
206 Versuchen von Desinformation genauso wie Energiesicherheit und  
207 Klimaschutz;
  - 208 • unterstützen das 100-Milliarden-Sondervermögen zur Stärkung der Bündnis-  
209 und Verteidigungsfähigkeit Deutschlands. Dazu gehört für uns eine zügige  
210 Evaluation und Reform des Beschaffungswesens der Bundeswehr, eine  
211 Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit, auch bei Beschaffung und  
212 Rüstungskooperationen, Cybersicherheit, Ertüchtigung von Partnern, eine  
213 klare und nachvollziehbare Projekt-Unterlegung und eine bedarfsgerechte  
214 Ermittlung notwendiger Militärausgaben;
  - 215 • lehnen eine Verankerung der von Vorgängerregierungen zugesagten NATO-Quote  
216 von 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigungsausgaben im  
217 Grundgesetz ab. Fixe Quoten abseits des Bedarfs der Bundeswehr, bei  
218 fehlenden effizienten Beschaffungsstrukturen und einem Zu-wenig an  
219 europäischer Zusammenarbeit bedeuten eben genau nicht mehr Sicherheit;
  - 220 • stellen das im Völkerrecht verankerte Konzept der „menschlichen  
221 Sicherheit“ insgesamt ins Zentrum, also eine gut finanzierte humanitäre  
222 Hilfe, eine substanzielle zivile Krisenprävention und -bearbeitung,  
223 Sicherheit vor Gewalt, vor Bedrohungen wie Armut, Hunger oder den Folgen  
224 der Klimakrise sowie partner-orientierte Entwicklungszusammenarbeit und  
225 eine feministische Außenpolitik. Die Umsetzung der Ziele für Nachhaltige  
226 Entwicklung (SDGs) und des Pariser Klimaabkommens sind dafür zentral.

227 Daher wollen wir zukünftig auch erheblich mehr in diese über das rein  
228 Militärische hinausgehende Sicherheit investieren;

- 229 • setzen uns für Abrüstung und insbesondere für eine Welt ohne Atomwaffen  
230 ein, wie wir es im Koalitionsvertrag durchgesetzt haben. Die notwendige  
231 Wehrhaftigkeit unserer Demokratien darf eine effektive Friedensarbeit  
232 nicht versperren.

233 Diesen Weg der Solidarität mit den Menschen in und aus der Ukraine müssen wir  
234 gemeinsam mit unseren europäischen, transatlantischen und weiteren  
235 demokratischen Partnern weltweit weiter gehen. Dies gebietet die Menschlichkeit,  
236 aber es sind auch die gewaltigen Opfer, die die mutigen Ukrainer\*innen nicht nur  
237 für ihr eigenes Land, sondern für das Fortbestehen unserer Freiheit und  
238 Demokratie in der Europäischen Union erbringen, die uns hierzu verpflichten.

### **Begründung der Dringlichkeit**

Die Dringlichkeit des Antrags begründet sich in der sich ständig ändernden Situation um den Krieg in der Ukraine.